KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Kölnische Zeitung.

Jahr 1824. № 190. Samstag den 27. November

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

Preußen.

Köln, 26. Nov. Die Rheinhöhe war gestern Morgens 8 Uhr 19 Fuß 8½ Zoll; heute Morgens 8 Uhr 20 Fuß 7 Zoll, und um 4 Uhr Nachmittags 20 Fuß 11 Zoll.

Liegnitz. Am 1. und 2. Okt. ist durch einen heftigen Orkan in einigen Gegenden viel Schaden an Wald- und Obstbäumen, Häusern und Windmühlen angerichtet worden. Der Graf Schaffgotsch in Warmbrunn rechnet sich allein, daß der Sturm über 18,000 Klaftern Bauholz in seinen Forsten geworfen hat.

Deutschland.

Unterschönmattenmäg, im Odenwalde, 15. Nov. Die Nacht vom 14. auf den 15. d. war für den hiesigen Ort, der in einem tiefen Thale liegt, eine Nacht des Schreckens. Schon am 11. fing ein starker Regen an, der 36 Stunden lang dauerte, wodurch die hiesige Erde ganz gesättigt ward. Den 14. früh Morgens begann er wieder und währte 24 Stunden. Hierdurch geschah es, daß die Lachsbach zu einer Höhe angetrieben ward, die der Wassermasse des Mains im Sommer gleich kam, nur mit dem Unterschiede, daß sie einem reißenden Bergstrome glich. Häuser und Scheunen waren in Gefahr, weggeflößt zu werden, welches durch die thätigste Hülfe Nachts 11 Uhr noch verhindert wurde. Schreckliches Dunkel, Sturm, Donner und Blitz, und Schuttregen bezeichneten diese Nacht. — In der Tenne einer Scheune, woran das Wohnhaus angebaut ist, das an einem Berge steht, entsprang ein Gießbach; der vier Mühlräder treiben würde. Eigenen Eindruck macht der ungewohnte Anblick dieses von dem Berge durch aufgewühlte Felsen und Steine sich herabstürzenden Wassers. — Wege sind 5 Schuh hoch mit Schutt und Steinen zugeflößt, Wiesen zerstört, ganze Aecker von ihrer Stelle weggeschoben. Sehr bedeutend ist der Schaden. An allen Seiten der Berge springen Quellen hervor, die bei Menschengedenken an diesem Ort und in dieser Stärke noch nicht gesehen worden. Erde und Atmosphäre scheinen überdrüßig der Last des Wassers. Die Wolken schleppen sich, trotz des Sturmes, mühsam und matt über die hohen Berge — eine Wolkenmasse, wie man sie noch nie hier sah. Bei schwachen Sonnenblicken unterschied man deutlich drei Schichten derselben.

Kassel, 21. Nov. Ein Ausschreiben des Staats-Ministeriums vom 18. Sept. verordnet Folgendes:

Da die Reisenden, welche auf ausländische Waaren Bestellungen in Kurhessen sammeln, bisher vor den eingesessenen Kaufleuten den Vorzug gänzlicher Befreiung von öffentlichen Lasten genossen haben, und bei dieser Begünstigung das dem inländischen Handelsstande nachtheilige sogenannte Musterreiten immer mehr überhand nimmt; so werden in Folge eines allerhöchsten Beschlusses Sr. königl. Hoheit des Kurfürsten folgende Vorschriften ertheilt:

§. 1. Ein jeder Reisende, welcher Bestellungen auf die nicht zu Messen oder Jahrmärkten bereits eingebrachten Waaren ausländischer Fabrikanten oder Kaufleute sammelt, soll künftig entrichten: 1) eine, zur Staatskasse fließende, Gewerbsteuer von 3 bis zu 9 Thalern für jedes Vierteljahr, in welchem er sich wegen seiner Handelszwecke in Kurhessen aufhält, und ohne Rücksicht auf kürzere oder längere Dauer des Aufenthaltes in den betreffenden drei Monaten; 2) eine Abgabe von 8 gGr. zu der Armenkasse des Ortes, wo er sich befindet, für jeden Tag seiner Anwesenheit in Handelsgeschäften, und zwar bei Meidung einer Geldbuße vom fünf- bis zehnfachen Betrage der zu leistenden Abgaben, wovon der Angeber ein Drittel erhält.

§. 2. Die erwähnte Gewerbsteuer, wie die Abgabe zur Armenkasse wird durch die Polizeibehörde desjenigen Ortes erhoben, wo der Reisende nach seiner Ankunft in Kurhessen, oder nach dem Anfange seiner Geschäftsreise im Lande, die erste Nacht zubringt oder sich weiter aufhält, ohne die schon gehörig geleistete Zahlung nachweisen zu können. Die Ablieferung geschiehet demnächst an die betreffende Renterei des Bezirkes und Armenkasse des Ortes. In dem Empfangsscheine der Polizeibehörde ist auf den Paß des Reisenden oder die sonstige Ausweisung über seine Person ausdrücklich Bezug zu nehmen.

Oestreich.

Wien, 17. Nov. Lord Strangford, königl. großbritannischer Bothschafter an der Pforte, ist am 14. Nov. von Konstantinopel hier angekommen.

— Am 17. Nov. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuld-Verschreibungen zu 5 pCt. in CM. 94¼; Bank-Aktien pr. Stück 1138⅘ in CM.

Frankreich.

Durch eine königl. Ordonnanz v. 20. Nov. sind die Pairs-Kammer und die Deputirten-Kammer auf den 22. Dez. l. Jahrs zusammenberufen.

Bayonne, 16. Nov. Das hier liegende 2te Schweizer-Regiment hat durch den Telegraphen Befehl erhalten, in Spanien einzurücken; es geht übermorgen ab und wird mit

dem 1ten Schweizer-Regiment, das zu Madrid steht, die Garnison dieser Hauptstadt bilden. Sobald das 2te Schweizer-Regiment (am 29. oder 30. d. M.) zu Burgos eingetroffen seyn wird, soll die franz. Garnison von Madrid ihren Rückmarsch nach Frankreich antreten.

Spanien.

Madrid, 11. Nov. Vorgestern erhielt General Digeon einen außerordentlichen Kurier von Paris, worauf er sich gleich nach Eskurial begab, von wo nach einigen Stunden zwei außerordentliche Kuriere, der eine durch den General Digeon, der andere durch den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, nach Paris gesandt wurden. Man hatte sich anfangs geschmeichelt, daß die zur Räumung getroffenen Vorkehrungen einige Abänderungen erleiden würden; allein dieses ist nicht erfolgt; die Auszahlung eines monatlichen Soldes, den die Truppen am 15. d. zum voraus erhalten sollten, wurde bis zum 20. d. verschoben.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten ist heute zu Madrid angekommen und hat gleich einen Rath seiner Kollegen versammelt, wozu auch der päpstl. Nuntius, die General-Direktoren aller Verwaltungszweige der öffentlichen Einkünfte und der General Direktor der Amortisationskasse berufen wurden. Nur Herr Calomarde ist beim Könige zu Eskurial geblieben. Es heißt, in diesem Rathe sey die Rede von Herbeischaffung der zur Unterhaltung einer Armee nöthigen Finanzmittel gewesen.

Nach einer Bekanntmachung des hohen Kriegsraths ist der Exminister Cruz beschuldigt: 1) keine hinlängliche Garnison nach Tarifa gesandt zu haben, um diese Stadt gegen einen Ueberfall der Revolutionäre zu sichern; 2) während seines Aufenthalts in Amerika Verbindungen mit Iturbide unterhalten zu haben; 3) in den Prozeß Lapape's durch mündliche Befehle, die dieser von ihm erhalten haben will, verwickelt zu seyn.

Der Herzog von Villahermosa, unser Bothschafter zu Lissabon ist gestern hier eingetroffen; man glaubt, daß er nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren werde. — Der Marquis von Villa-Franca ist zum Bothschafter beim preuß. Hofe ernannt worden.

Nach den Konklusionen der General-Prokuratoren im Rath von Kastilien sollen die Afrancesados in 2 Klassen getheilt werden. In die erste sollen die nach Spanien zurückgekehrten, in die zweite, die im Auslande gebliebenen Afrancesados gehören: jene sollen wieder in 2 Abtheilungen zerfallen, nämlich: in jene, die Theil an der Revolution genommen, und in jene, die sich derselben widersetzt, oder keinen Antheil daran genommen haben. Die ersten sollen als Revolutionäre aus Madrid verbannt, und den andern soll durch Se. Maj. Sicherheit und Schutz gewährt werden, ohne ihnen jedoch das Recht einzuräumen, Munizipalstellen zu bekleiden. Die zweite Klasse soll aus dem Königreich verbannt bleiben, weil sie, wie der Bericht sagt, die Hauptanstifter der Revolution gewesen sind; und da sie dieselbe mit bewaffneter Hand unterstützt haben, so sollen sie überall, wo sie sich befinden, unter Aufsicht gestellt werden.

Se. königl. Hoh. der Prinz Maximilian von Sachsen wird am 26. Nov. zu Madrid eintreffen.

Großbritannien.

London, 18. Nov. Man könnte mehr als 20 Handelshäuser dieser Hauptstadt anführen, welche von Konstantinopel und Smyrna die bestimmtesten Nachrichten über die vielfachen Niederlagen der türkischen und egyptischen Flotten erhalten haben. Es ist merkwürdig, daß alle Briefe aus Smyrna folgende Stelle enthalten: »Trauet unserm Smyrnaer nicht, der wieder, wie früherhin, orientalischer Zuschauer geworden ist. Er wird von einem Franzosen redigirt, der, seitdem er seine Religion abgeschworen, mehr Türke ist, als die Türken selbst.«

— General Bolivar hat in einer Depesche aus Truxillo an den Kriegsminister vorgeschlagen, den General Santander, wegen seiner Verdienste um die Republik, zum Obergeneral der republikan. Armee ꝛc. zu ernennen. Hieraus sollte man schließen, daß Bolivar Willens sey, die Stelle eines Präsidenten wieder anzutreten.

Rußland.

Petersburg, 9. Nov. Den 4. d. ist der Kaiser im erwünschtesten Wohlseyn auf dem Schlosse von Tzarskoi-Selo eingetroffen.

Als der Kaiser auf seiner Reise Zlatust (Orenburg) berührte, beehrte er die dortigen Schmelzöfen und Waffenfabrik mit seinem Besuche. Man zeigte ihm 49 unlängst gefundene Stücke gediegenen Goldes. Se. Maj. ließ sich die kleinsten Details der Arbeiten erklären, und begab sich auch ins Hospital, woselbst der Kaiser die Nahrungsmittel, die man den Kranken reicht, kostete und damit zufrieden schien. Auf dem eine halbe Stunde entfernten Bergwerk Tzarowo-Alexandrowsky überreichte man dem Monarchen ein an demselben Tage aufgefundenes Stück gediegenen Goldes, 8 Pfund und 7 Solotnicks schwer. Der Kaiser ließ das Gold in seine Kutsche bringen, schenkte dem Arbeiter, der es gefunden, 500 Rubel, und gab dem Direktor den St. Annen-Orden zweiter Klasse. Den Goldsand, welchen der Kaiser eigenhändig herausgegraben, desgleichen die Werkzeuge, deren er sich dabei bediente, werden in Zlatust sehr sorgfältig verwahrt.

Odessa, 28. Okt. Nachstehendes ist eine getreue Uebersetzung des schon mehrmals erwähnten Chatti-Scherifs des Sultans, womit der beliebte Großvezier Ghalib Pascha seines Amtes entsetzt wurde. Man wird sich überzeugen, daß darin weder von einer gelehrten Zunft, noch von Ulemas, sondern bloß von Schreibern und Beamten die Rede ist. »Mein Großvezier und unumschränkter Bevollmächtigter, Muhamed Selim Pascha! Nachdem ich Dich mit meinem kaiserlichen Gruß beehrt, so sey Deinem Eifer hiemit bekannt gemacht: Diejenigen, welche mit dem Polster des Vezierats beadelt sind, und welchen die Obhut der Länder, der Schutz der Unterthanen, um die unsere Person von der allerhöchsten göttlichen Gerechtigkeit eines Tages befragt werden wird, anvertraut ist, müssen Tag und Nacht auf die Befestigung der Schlösser, auf die Zucht des Heeres, ihre höchste Sorgfalt richten nach Erfordern der Umstände und der Zeit. Während dieses ausgemacht und klar ist, hat Dein Vorfahrer, Ghalib Pascha, weil er von Herkunft ein Schreiber ist (Kiatiblikden gelme), sich auf seinen Verstand und seine Einsichten verlassend, die meiste Zeit nur auf die gewöhnlichen Geschäfte und Kleinlichkeiten, zu welchen er ehedem bestimmt gewesen, verwendet, und hat nicht aufgehört, sich mit unnöthigen Dingen zu beschäftigen, während er nicht im Stande war, sich in dem zur Schlichtung der Angelegenheiten nöthigen Schrecken zu behaupten. Aus diesem Grunde war seine Absetzung nothwendig. Du hast Dich in allen Diensten, in denen Du bisher verwendet worden, vernünftig und einsichtsvoll benommen, und bist seit dem Anfang deiner Vezierschaft durch gutes Benehmen und Eifer bezeichnet. Weil nun Deine Einsicht und gerade Billigkeit mir bekannt sind, habe ich aus eigenem Sinne Dich aus meinen geehrten Vezieren auserwählt, und Dich mit Vollmachtsbrief zum Dienste meiner unumschränkten Gewalt bestimmt. Wohlauf! Ich werde sehen, wie Du Dich benimmst! Unsere hohe Pforte ist ein muhamedanisches Reich, das sich vor Allem an das edle Gesetz und an den innern Sinn der geistigen Eingebungen, des Ruhms aller Geschöpfe des Propheten, unseres Meisters, über den die brünstigsten Gebete emporsteigen, festhalten muß. Wie schwer auch ein Geschäft sey, so ist es doch gewiß, daß dasselbe glücklich beendigt werden kann. Das Vorzüglichste der wichtigen Geschäfte meines erhabenen Reiches ist der Artikel der griechischen Rebellen. Jetzt liegen zu Lande und zur See die damit Beauftragten ihren Geschäften ob, und Gott sey Dank, die Spuren des Sieges sind theilweise zum Vorschein gekommen. Siehe nicht darauf, was in diesem gesegneten Jahre schon hin und her mit Eifer erobert worden ist, sondern verschärfe und beschleunige Alles, bemühe Dich, die nöthigen Verstärkungen und Maßregeln mit allgemeiner Eintracht zu er-

greifen, um dieselben zu seiner Zeit auszuführen. Vor allem ist es nöthig, jederzeit über die Ruhe der Bewohner des Landes und über die Befestigung der Schlösser, so wie über die übrigen wichtigen Angelegenheiten des Reichs zu wachen. Wohlauf, ich werde Dich sehen! Da Du dem Glauben und dem Reich bisher so wohl gedient, daß Du unter meinen geehrten Dienern so ausgezeichnet worden bist, so sollst Du alle Deine Geschäfte mit dem edeln Gesetz und den erleuchtetsten Glaubensregeln in Uebereinstimmung bringen, und Dir dadurch meine Zufriedenheit erwerben. Du sollst in Einklang mit den Gönnern meines erhabenen Reichs, Tag und Nacht die Geschäfte meiner hohen Pforte wahrhaftig und fleißig besorgen, diejenigen, die gute Dienste leisten, geziemend belohnen, die Nachläßigen strafen, und Dir selbst keine Saumseligkeit zu Schulden kommen lassen! Du sollst nicht erlauben, daß die Angestellten aller Stände, und die Offiziere, die Pflichten ihrer Bestimmung übertreten. Du sollst im Belohnen und Bestrafen das richtige Maß halten! Gott möge Dich in allen Deinen Geschäften leiten, und Dich und diejenigen, welche zum Besten des Reichs und des Glaubens Dir helfen, in beiden Welten zufrieden stellen.» — Vorstehendes Aktenstück, welches eine buchstäbliche Uebersetzung aus der Ursprache ist, bedarf, nach den seitdem bekannt gewordenen Ereignissen, keines Kommentars. Der Divan wird fortfahren, so lange er auf europäischem Boden thront, sein Volk zu täuschen!

Türkei.

Konstantinopel, 25. Okt. Ueber den Kapudan Pascha sind nun alle Zweifel gehoben. Er befindet sich in Ungnade innerhalb der Dardanellen, angeblich krank, und hat den Befehl erhalten, vor der Hand nicht nach der Hauptstadt zu kommen. Der Sohn des Vizekönigs von Egypten, Ibrahim Pascha, ersetzt ihn vorläufig im Kommando. Ueber seine letzten See-Operationen beobachtet die Pforte ein tiefes Schweigen. — Man erwartet immer noch die Nachricht von der wirklich vollzogenen Räumung der Moldau, und da der in Jassy kommandirende Achmet Aga einen moldauischen Offizier hat enthaupten lassen, so fürchtete man weitere Exzesse. Mittlerweile hat die Pforte am 14. Okt. einen Offizier nach Jassy geschickt, um Erkundigungen über diesen in Pera viel Aufsehen machenden Vorfall einzuziehen; bis dahin kann man Vermuthungen Raum geben. Allein Herr von Mynciaky hat sein Kreditiv als Geschäftsträger noch nicht überreicht. — Der neapolitanische Geschäftsträger, Herr Romano, ist hier eingetroffen. — Aus Thessalien bringen Tataren die Nachricht, daß sich Zeituny, nach dessen Besitz die Griechen seit drei Jahren trachteten, endlich an sie ergeben habe, nachdem Derwisch Pascha ganz geschlagen ist. Die Besitznahme von Zeituny ist für den Schutz Livadiens und die Eroberung Thessaliens von großer Wichtigkeit.

Griechenland.

Missolonghi, 4. Okt. In den letzten Tagen des Augusts hatte General Rangos die Offensive ergriffen, und war in die Gebirge von Chimera gedrungen. Hierauf rückte er an den Kanton Arta vor, den er sich schnell unterwarf. Bei seiner Ankunft vor der Festung Arta erließ er folgendes Schreiben an die Bewohner derselben:

«**Comboti**, 1. Sept. Gruß den Beys und Agas der Provinz Arta. Ihr müsset die gänzliche Eroberung Eurer Provinz durch die griechischen Waffen erfahren haben, ehe sich meine Truppen vor Euren Mauren gezeigt haben. Die Befehle der hohen Regierung Griechenlands, deren Vollstrecker ich nur bin, schreiben mir vor, überall, wohin ich komme, die Muselmänner zur Unterwerfung aufzufordern, und da, wo sie dieser Aufforderung nachkommen und jene Regierung anerkennen, ist es meine Pflicht, sie in Schutz zu nehmen und gegen allen Mißbrauch und gegen jede Gewaltthätigkeit zu vertheidigen; im entgegengesetzten Falle werden sie dem Vergeltungsrecht der Armee Preis gegeben, ein Vergeltungsrecht, zu welchem das barbarische Benehmen der Türken überall gereizt hat.

«Kraft dieser Befehle fordere ich Euch auf, Euch der griechischen Regierung zu unterwerfen, um den Unglücken zu entgehen, die Euch und Eure Provinz bedrohen. Die Grausamkeiten, die Eure Religionsverwandten überall, wo ein augenblicklicher Erfolg sie begünstigte, verübten, haben eine solche Erbitterung bei unsern Truppen hervorgebracht, daß, ohne einen Unterwerfungs-Akt von Seite der Muselmänner, es uns unmöglich ist, ihrer Wuth Einhalt zu thun; und Euer Eigenthum und Eure Personen würden dieses unglücklicher Weise empfinden.

«Ihr rechnet vielleicht auf einigen Beistand von Seite Omer-Vriones; allein dieser Pascha ist zu Carvassara durch Maurokordatos enge eingeschlossen; schon hat dieser Fürst die albanesischen Truppen aufgefordert, ihm denselben auszuliefern, wenn sie einen freien Abzug nach Thessalien erhalten wollen. Von einer andern Seite ist der Sultan, sein Herr, so erboßt gegen ihn, daß er mehrere Capidchis mit dem Befehle abgeschickt hat, ihn zu enthaupten. Dieser unglückliche Chef, der aufs äußerste gebracht ist, würde sich glücklich schätzen, nur seine Person in Sicherheit bringen zu können.

«Was den Rumeli-Valessi (Obergeneral Rumeliens), Derwisch-Pascha betrifft, so werdet Ihr ohne Zweifel vernommen haben, daß seine Unternehmung nur zur Vernichtung seines Armeekorps von 15—16,000 Albanesern gedient hat, deren Leichname die Felder von Anplane und Agoriana bedecken. Er selbst, nebst den Trümmern seiner Armee lebhaft verfolgt, zieht sich in einem erbärmlichen Zustande nach Larissa zurück. Die Flotte des Sultans ist ebenfalls vor Ipsara und in den Gewässern von Samos gänzlich geschlagen worden, und jene Schiffe, die dem Feuer und Schwerte der Sieger entgangen sind, werden im Archipel verfolgt. Was die Flotte des hochmüthigen Pascha von Egypten anbelangt, die schon von einer schrecklichen Pest heimgesucht wird, so ist dieselbe nicht im Stande, sich mit der unsrigen zu messen; und sie wird sich wohl hüten, sich allein in den Archipel zu wagen.

«Ich fordere Euch daher auf, diesen letzten günstigen Augenblick, wo die griechische Regierung eine allgemeine Amnestie bekannt gemacht hat, zu benutzen, um ihr Wohlwollen zu erlangen. Im entgegengesetzten Falle werdet Ihr wegen Eures Benehmens verantwortlich seyn. **Der General Rangos.**»

In der P. G. Hilscher'schen Buchhandlung in Dresden ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Köln und Aachen bei M. DuMont-Schauberg) zu haben:

Münnich, nouvelle Méthode pour apprendre aisément la langue française en indiquant les Dérivations et les Compositions de cette langue. Precédée d'un traité d'éducation et instruction, avec des notices bibliographiques et terminée par un recueil instructif de passages choisies. 8. Preis 8 Sgr.

Todes-Anzeige.

Ich erfülle mit meinen beiden unmündigen Kindern die höchst traurige Pflicht, den entfernten Verwandten und Freunden den am 20. l. M. erfolgten Tod meines Gatten, **Joh. Joseph Gerhard Ritter**, Licentiaten beider Rechte, Advokat-Anwalt ꝛc., anzuzeigen, und bitte, da Jeder leicht meinen Verlust zu ermessen vermag, meine Trauer durch Beileidsbezeigungen nicht zu vermehren.

Ursula Rödder, Wittwe Ritter.

Heute, Mittags um Ein Uhr, starb unser ältester Sohn, **Friedrich Schöller**, im 26. Jahre seines Alters, an den Folgen einer Brustentzündung, welches wir unsern Verwandten und Freunden, unter Verbittung aller Beileidsbezeigungen, ergebenst anzeigen.

Düsseldorf, den 22. November 1824.

Johann Peter Schöller.
Odilia Philippine Schöller, geborne **Stommel.**

Mit obrigkeitlicher Erlaubniß wird die Unterzeichnete Samstag den 27. November in dem hiesigen Theatergebäude ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert geben, und ladet alle Freunde des Gesanges zu demselben ergebenst ein. Die Preise sind die bekannten des Theaters; Billets zu Logen und Parterre sind im Zweibrücker Hof in der Friedrich Wilhelmstraße und Abends an der Kasse zu haben.

Da ich nunmehr die vielen, meinem Konzerte hinderlich gewesenen Schwierigkeiten überwunden habe, und Alles aufbieten werde, den Kunstfreunden dieser Stadt einen erheiternden Abend zu verschaffen, so glaube

ich, hoffen zu dürfen, daß das geehrte Publikum mich mit zahlreichem Zuspruch beehren werde.

Maria Köhl-Vallesi,
erste Sängerinn der Fürstinn von Oldenburg,
nebst Tochter und Pflegetochter.

Kunst- und Gewerbe-Schule.

Vom 1. Dezember bis Ende März. Mittwochs und Samstags, Nachmittags von 1 bis 4 Uhr, wird im geometrisch-architektonischen Zeichnen und in der Perspektive Unterricht gegeben werden, woran Eleven, die sonst in höheren Bildungsanstalten beschäftigt sind, in ihren Freistunden Antheil nehmen können.

November 1824. Der Vorsteher Mengelberg.

Am 9. Dezember l. J., Nachmittags 3 Uhr, schließlicher Verkauf

in meiner Amtsstube, des in der Weißbüttengasse nahe am Weidmarkt sub Nro. 8 gelegenen Wohnhauses mit Garten, und Leimsiederei, welches gemeinsam dem Leimsieder Herrn Emilian Firmenich und seinen vier minderjährigen Kindern: Johann Wilhelm, Johann Everhard Adolph, Margaretha und Regina Antonia, deren natürlicher Hauptvormund er ist, zugehört. Der Verkauf wird in Gegenwart des Beivormundes der Minderjährigen, Herrn Martin König, Goldarbeiter, alle in Köln wohnhaft, Statt haben, auf den Abschätzungspreis von 1700 Thlr. preuß Cour., da der heutige vorläufige Verkauf einen höheren Preis nicht produziret hat.

Plan, Abschätzung, Bedingungen ꝛc. liegen zu Jedermannes Einsicht offen. Köln, den 25. November 1824.

J. P. Fier, Notar, Hochstraße Nro. 154.

Bei Antiquar Spaner ist zu haben: Les oeuvres de Monsieur de Molière, 6 Bände, mit Kupf., 1 Thaler 5 sgr. Damberger, voyage dans l'intérieur de l'Afrique, 2 Bde., 12 sgr. Eine neue Reisekarte durch die Gegend von Opladen, 1 sgr. Ein mit Silber beschlagener Rohrstock, 1 Thlr. Ein Bambusstock, 1 Thlr. 10 sgr Ein Uhrkasten, 5 sgr. Eine englische silberne Uhr mit doppeltem silbernem Kasten, 6 Thlr. Neue schwarz seidene Halstücher von 30 bis 72 Stüber per Stück. Ein Reisesäbel, 2 Thlr. Mehrere große Bilderrahmen, per Stück 5 sgr. Ein neuer Guitarre-Kasten von Pappe, 1 Thlr. Zwei Kärtchen von der Nordsee u. Island, nebst 30 Kupferstichen, 15 sgr.

Im Kunst- und Kommissionslager, Laurenzstraße Nro. 8, ist zu haben: Ein gelb oder braun polirtes, mod. Sopha, mit schwarzem feinem Tuch überz., per St. 20 Thlr. Zwei braun polirte Spiegeltischchen mit Verz., 6 Thlr. Zwei braun polirte halbrunde Tische, 5 Thlr. Idem gelb polirter ganz runder Tisch, hält über 4 Fuß im Durchmesser, 8 Thlr. Fünf Theaterstücke von Houwald, 18 sgr. Fünf idem von Körner, 15 sgr. Fünf idem von Kotzebue, 15 sgr. Gellert's Werke, 10 Theile, 5 schöne Hfzb., schöne Ausg., 4 Thlr. Gleim's Werke, in 7 Hfzbd., Orig.-Ausg., 4 Thlr. Brunner's Gebethbuch, Fzbd, mit Goldschn., 20 sgr. Katholisches Gebethbuch von Bayer, Fzb., mit f. Goldschn., 15 sgr. Natter's Gebethbuch, Fzb., 8 sgr. Lycée, ou cours de littérature de la Harpe, 16 dicke Bände, compl, 9 Thlr. Admirable Don Quixotte, p. Florian, 6 Bände, 2 Thlr. Ein großer led. Ranzel, 1 Thlr. 12 sgr. Die obigen Artikel und Bücher sind alle neu.

Zu vermiethen

in der Gegend vom Dom ein niedliches Quartier, enthaltend 5 Zimmer, Küche, Speicher, Keller und Bleichplatz. Das Nähere ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Die Kunst, Tuch, Cashmir und andere Wollenzeuge dieser Art mittelst eines besondern Apparats dergestalt zu degatisiren, daß dieselben, ohne nochmals geschoren und genetzt zu werden, dennoch einen vorzüglichen, durch die Einwirkung des Regens sich nicht verlierenden Glanz erhalten, vielmehr sowohl an Dauerhaftigkeit, als auch an Ansehen gewinnen, ist als eine neuere Erfindung des Auslandes bisher nur noch wenig bekannt und mir die Nützlichkeit derselben Veranlassung gewesen, einen solchen Apparat anzukaufen. Da nun nach dem Urtheil der Sachkenner die bereits damit gemachten Versuche den desfallsigen Erwartungen völlig entsprochen haben, so beehre ich mich, einem verehrungswürdigen Publikum davon Kenntniß zu geben und zugleich meine Dienste zum Degatisiren, unter Versicherung prompter und billiger Bedienung, hiermit anzubieten.

Heinrich Beckers,
am Augustiner-Platz Nro. 31 (6016).

In der Nacht vom 14. auf den 15. November ist durch die angeschwollene Lahn ein neu gebauter Fischnachen oder ein eigentlicher Fischbehälter aus derselben fortgerissen und den Rhein herunter getrieben. Derjenige, welcher denselben geländet hat, oder anzugeben weiß, wo und von wem solcher geländet worden, erhält eine dem Werth angemessene Belohnung, wenn er, sobald wie möglich, den Herrn Franz Mosler in Coblenz davon benachrichtiget.

Der Nachen ist 30 Fuß lang,
im Boden 5 1/2 „ breit,
und 4 „ hoch,
hat 4 Abtheilungen und 7 Fuß obere Fläche.

Von Unter-Sachsenhausen bis auf den Heumarkt sind ein goldenes Pettschaft, mit einem rothen Carneol, gravirt W. S., und ein Schlüssel mit einem nämlichen Carneol, nicht gravirt, verloren worden. Der redliche Finder wolle diese, gegen eine angemessene Belohnung, dem Regierungsbäude gegenüber Nro. 1 zurückbringen.

Dienstgesuch.

Ein mit dem Civil-Versorgungs-Schein seit mehrern Jahren entlassener Militair, welcher ein definitives Unterkommen in Staatsdiensten bisher noch nicht hat finden können, wohl aber provisorisch in denselben sich rühmliche Zeugnisse erworben hat, sucht eine Verwalter- oder sonst annehmliche Stelle.

Das Nähere hierüber ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ein Mann von gesetztem Alter, der mehrere Jahre, und in vielen Zweigen der Handlung sowohl auf Comptoiren, als auf Reisen gedient hat, und die besten Zeugnisse seines Wohlverhaltens beibringen kann, wünscht auf ähnliche Art Beschäftigung zu erhalten. Briefe bittet man, unter Adresse N. H, bei der Expedition dieses Blattes frei abzugeben.

Ein wohl erzogenes, gebildetes Frauenzimmer, evangelischer Religion, welches die Küche und Haushaltung vollkommen versteht, auch in allen weiblichen Handarbeiten gut erfahren und mit den besten Zeugnissen versehen ist, wünscht bei eine stille Familie als Haushälterinn zu kommen Das Nähere bei der Expedition.

Zwei Zimmer im ersten Stock und zwei unten im Hause sind zu vermiethen im Zurbacher Hofe auf dem Rinkenpfuhl Nro. 2.

Zu verkaufen mehrere Grundpachten, auf Bessereiland bei Köln haftend. Wo? ist bei der Expedition zu erfahren.

In einer Buchhandlung in den Rheinprovinzen kann ein rechtschaffener, in diesem Fache gründlich bewanderter Mann Anstellung finden, oder auch, wenn dieses vorgezogen würde, bei anzubietenden annehmlichen Bedingungen, Theilhaber werden.

Näheres zu erfragen durch portofreie Briefe unter der Adresse R. Z. in Düsseldorf.

Joh. W. Schmittmann empfiehlt seine in Nro. 37 auf der Blaubach neu angelegte Senf-Fabrik, über dessen Güte, Haltbarkeit und durchaus gesunde Bestandtheile er ärztliche Zeugnisse hat Preise sind von 20, 26 und 34 Stüber per Maß, ohne Topf, in größern Quantitäten billiger.

Ebenfalls kann man bei demselben Essig Maß- und Faßweise haben.

Ein Rappe, englisches Reitpferd, 7 Jahre alt, ganz fehlerfrei, steht zu Deutz in Nro. 100 zu verkaufen.

1822r bester weißer Champagne mousseux, à 110 Stüber per Flasche, auf'm Altenmarkt Nro. 64.

Am 20. November Abends ist ein weißer Hühnerhund, mit braun getiegerten Ohren, der auf den Namen: Caro hört, verloren gegangen Wer denselben in Nro. 102 in der Siegburgergasse zu Deutz zurückbringt, erhält eine Belohnung.

Der Zahnarzt Lehman, Joseph Son, wird bis Ende dieses Monats bei Herrn Gohr in Wesel logiren. Er ersucht die Nichtabonnenten, welche seiner Dienste bedürfen, sich bei Zeiten zu melden.

Unterzeichneter wird noch eine kurze Zeit die Ehre haben, seine mechanische Kunstspieluhr in 6 Gallerien, mit 128 Figuren, die auf einmal und theilweise in Bewegung gesetzt werden können, einem verehrungswürdigen Publikum zur Schau auszustellen. Alle Kunstkenner, die es bisher gesehen, haben dieses Kunstwerk bewundert und demselben ihren Beifall gezollt. Um die Scheu dieses Kunstwerks allgemeiner zu machen, soll der Preis 2 1/2 Sgr. seyn, und für Kinder, Dienstboten und Militair die Hälfte. Der Schauplatz ist bei Herrn Lempertz auf dem Domhofe. P. Eble.

Köln in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.